

Editorial

Das erste Heft der Zeitschrift „Person“ ist bei der Präsentation im Rahmen des Symposiums der PCA „Das Vermächtnis als Herausforderung – 10 Jahre nach dem Tod von Carl R. Rogers“ erfreulich gut aufgenommen worden. Die Zusammenarbeit der beiden Vereine APG und ÖGwG hat sich als fruchtbar erwiesen. Folgerichtig haben wir auch die Beiträge von Gründungsmitgliedern der APG – Peter F. Schmid – und der ÖGwG – Wolfgang W. Keil – an den Anfang gestellt. Die Geschichte dieser Vereine, ihre Verschiedenartigkeit, ebenso aber auch ihre Gemeinsamkeit sollen vorgestellt werden.

Der Schwerpunkt dieses Heftes ist den Kongressen (ICCCEP) in Gmunden (1994) und in Lissabon (1997) gewidmet.

Diese alle drei Jahre abgehaltenen Konferenzen sind seit Jahren ein Fixpunkt vieler am Personzentrierten Ansatz Interessierten. 1988 fand in Löwen, Belgien, am „Centrum voor client-centered therapie en counselling“ an der Katholischen Universität zur Feier des 25jährigen Jubiläums der erste dieser Kongresse statt. Er sollte Gelegenheit geben, ein möglichst breites Spektrum der Klientenzentrierten/Personzentrierten Psychotherapie – inklusive der Experimentiellen – darzustellen und einen lebendigen Austausch und theoretische Weiterentwicklung zu ermöglichen. 1991 folgte Stirling, Schottland, wo wiederum ein Personenkomitee, diesmal aus Österreich, die Stafette für 1994 übernahm.

Auf Gmunden folgte Lissabon und im Jahr 2000 wird der ICCCEP in Chicago abgehalten werden, der Heimat von Carl R. Rogers.

Nachdem die Auswahl der Beiträge aus Gmunden für die Publikation¹ naturgemäß beschränkt sein mußte, haben wir – „pars pro toto“ – einen dort nicht abgedruckten Artikel von Dieter Tscheulin („Heilung durch Liebe?“) ausgesucht, der sich mit Forschung zur Personzentrierten Psychotherapie beschäftigt.

Die Veröffentlichung schriftlicher Fassungen von Referaten aus Lissabon haben wir mit Elisabeth Zinschitzs Bei-

trag vorweggenommen, der sich mit personzentrierter Arbeit mit Behinderten auseinandersetzt. Im nächsten Heft folgt das Plenumsreferat von Peter F. Schmid.

Peter Frenzels Zusammenfassung dieses Kongresses macht hoffentlich vielen Lust, die nächste Konferenz in Chicago zu besuchen.

In Lissabon fand auch – vorbereitet durch ein Treffen in Bad Hall – die Gründung einer weltweiten Organisation statt, der WAPCCP, der World Association for Person-Centered Counseling and Psychotherapy. Peter F. Schmid informiert über die Entstehungsgeschichte; die Statuten der Organisation sind abgedruckt.

Ein zweiter Schwerpunkt ist der vom IPS der APG und von der ÖGwG gemeinsam gestalteten Supervisions-, Fort- und Weiterbildung gewidmet, die einen weiteren konstruktiven Schritt zur Zusammenarbeit der beiden Vereine darstellt. Peter F. Schmid und Lore Korbei stellen dem Curriculum Artikel über Klientenzentrierte/Personzentrierte Supervision voran.

Wolfgang W. Keil beschäftigt sich mit dem Stand der Klientenzentrierten Psychotherapie, ein State-of the art-Artikel.

Ein sehr persönlicher Bericht von Ilse Schneider über einen Workshop in der Schweiz mit Natalie Rogers, der Tochter von Carl R. Rogers, rundet das Heft ab.

Wir erwarten, daß die Schaffung dieses Forums dazu anregt, verschiedene Positionen des Ansatzes publik zu machen, sei es in Form von Artikeln oder auch Leserbriefen, und hoffen auf einen lebendigen Austausch der Standpunkte.

Unser nächstes Heft, das im Frühjahr 1998 erscheinen soll, wird als Schwerpunkt die schriftlichen Fassungen der Referate zum Rogers-Symposium in Wien, November 1997, beinhalten.

Mit guten Wünschen für das Jahr 1998

Lore Korbei, im Namen des gemeinsamen Redaktionsteams von ÖGwG und APG.

¹ Hutterer, Robert / Pawlowsky, Gerhard / Schmid, Peter F. / Stipsits, Reinhold (Hg.), Person-Centered and Experiential Psychotherapy. A paradigm in motion, Frankfurt / M. (Peter Lang) 1996.